

Teheran, 28. April 2006

Vor mehr als 1000 jubelnden Frauen findet das erste offizielle Freundschaftsspiel zwischen der Iranischen Frauen-Nationalmannschaft und einem Team aus Berlin-Kreuzberg statt.

Auf den Rängen wird gesungen und getanzt, über dem Stadion schwebt eine geballte Ladung Frauenpower. Draußen vor den Toren ein paar Männer, die versuchen, einen Blick durch den Zaun zu erhaschen. Für sie ist der Eintritt heute verboten. 90 Minuten, die mehr sind, als ein Fußballspiel. Hier entlädt sich der Wunsch nach Selbstbestimmung und Gerechtigkeit, und es wird klar:

Veränderung ist möglich.



Ayat Najafi

wurde 1976 in Teheran geboren und lebt in Iran. Er hat 2001 das Studium Bühnenbild und Set-Design in Teheran abgeschlossen. 2005 war er Teilnehmer des Berlinale Talent-Campus. FOOTBALL UNDER COVER ist sein erster programmfüllender Film.

Marlene Assmann

wurde 1981 geboren. Seit 2005 studiert sie Montage an der HFF "Konrad Wolf" in Potsdam-Babelsberg. Im selben Jahr war sie Teilnehmerin des Berlinale Talent-Campus. Seit 2004 ist sie Mitglied im Fußballverein BSV Al-Dersimspor.

David Assmann

wurde 1978 geboren. Seit 2001 studiert er Mediendramaturgie an der Universität Mainz. Parallel arbeitet er als Redakteur, DJ und Moderator der monatlichen Sendung Kinoskop auf Radio Rüsselsheim.

arte medienboard rbb dts radio 5 live zitty berlin

www.football-under-cover.de

Flying Moon präsentiert eine Assmann / Flying Moon Produktion

NILOOFAR BASIR NARMILA FATHI SANNA EL-AGHA MARLENE ASSMANN in "FOOTBALL UNDER COVER" mit AYAT NAJAFI PARASKEVI BORAS und HUSEYIN KARADUMAN. Regie von AYAT NAJAFI. CORINNA, DAVID, MARLENE und VALERIE ASSMANN. Kamera ANNE MISSELWITZ. NICOLAS REED MIDDLETON. Ton: SYLKE RÖHRLACH. Musik: NIKO SCHABEL. HANNA WEIGERBERGER. Szenenbild und Montage: ANTON FEIST DETLEF SCHITTO LARS GINZEL. Drehbuch: VALERIE ASSMANN. Übersetzer: JENS STUBENRAUCH. (HFF) DAGMAR MELKE. (HFF) Regieassistent: MARLENE ASSMANN. CORINNA ASSMANN. Produzenten: PATRICK MEINKE, HELGE ALBERS. ROSHANAK BEGHESHT NEDJAD. Ayat Najafi, David Assmann

Eine Produktion von Assmann und Flying Moon in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin Brandenburg und der Gefördert mit Mitteln der Medienboard Berlin-Brandenburg und des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.





Wie und wo habt ihr euch kennen gelernt?

Marlene Assmann:

Wir haben uns beim Berlinale Talent Campus 2005 kennen gelernt. Wir hatten beide bei dem Kurzfilmwettbewerb zum Thema Fußball und Kultur mitgemacht. Mein Bruder und ich hatten einen Film über meine Frauen-Mannschaft eingereicht, und auch Ayat hatte einen Film über ein Fußball spielendes Mädchen gemacht. Später erzählte er uns, dass dieses Mädchen in der iranischen Nationalmannschaft ist, ihr Team aber noch nie gespielt, sondern bisher immer nur trainiert hat. Da haben wir uns gesagt: Wir fahren dort hin und treten gegen sie an.

Für mich, wie wahrscheinlich für viele, ist es ja erstmal total unfassbar, dass es in Iran überhaupt eine Frauenfußballmannschaft gibt. Du, Ayat, wusstest das vielleicht vorher schon, weil Du Iraner bist?

Ayat Najafi:

Ich bin ein großer Fußballfan, aber das war für mich eigentlich auch eine Überraschung. Das Thema hat mich sehr interessiert, und ich wollte mehr darüber erfahren. Ich habe mich mit einigen Fußballerinnen in Iran getroffen, und fand heraus, dass Fußball für sie eine ganz andere Bedeutung hat. Für sie ist es ein Mittel zu kämpfen und zu zeigen, dass sie sich keine Fesseln anlegen lassen. Frauenfußball in Iran bedeutet Kampf um Freiheit.

Marlene Assmann:

In Iran ist es natürlich schwerer für die Mädchen und Frauen, Fußball zu spielen. Aber sie machen das mit einer solchen Selbstverständlichkeit! Es ist total beeindruckend, dass sie sich nicht einschränken lassen. Sie sehen das Ganze auch nicht so arg im Konflikt mit ihrer Religion. Und in den Familien, die wir kennen gelernt haben, gab es überhaupt keine Probleme damit. Es ist eben keine homogene Gesellschaft, sondern eine sehr differenzierte, mit großen Unterschieden.

Viele Dinge, die man im Film sieht, sind für die iranische Mannschaft beschwerlicher als für euch – z.B. die Kleidungs Vorschriften, das abgeschirmte Stadion, die Versuche politischer Vereinnahmung.

Ayat Najafi:

Solange die Mädchen auf der Straße oder im Park spielen, ist das okay. Aber sobald sie sich organisieren wollen, fangen die Probleme an. Es gab so viele Mädchen, die Fußballerinnen werden wollten, dass die Regierung gezwungen war, ihnen ein Stadion zu geben, in dem sie spielen konnten. Aber natürlich durfte sie niemand sehen oder von ihnen hören.

Trotzdem wurden sie größer und größer, sodass eine Liga für sie organisiert werden musste. Frauenfußball in Iran ist ein ständiger Kampf der Frauen für ihre Träume und das, was sie lieben. Wenn man in Deutschland etwas machen möchte, ist das sicherlich leichter. Aber in Iran ist das anders. Und für Mädchen und Frauen sogar noch schwerer, weil sie mehr Einschränkungen unterliegen als die Männer.

Es ist sicher auch eine aberwitzige Situation für einen Mann, mal nachzuvollziehen, was Diskriminierung bedeutet, wenn man plötzlich draußen steht. Was war das für eine Erfahrung?

Ayat Najafi:

Während des Spiels habe ich zu David gesagt, ich glaube, zum ersten Mal in Iran seit der Revolution können die Frauen gemeinsam etwas tun, über das wir keine Kontrolle haben. Drinnen lief das Spiel, und wir standen draußen und hatten keinerlei Einfluss.



TEDDY AWARD
Bester Dokumentarfilm und Publikumspreis

"Football Under Cover ist emotionales politisches Kino"
Berliner Zeitung

"Ein umwerfender Film"
Neue Zürcher Zeitung

"... bursting with teenage energy"
Hollywood Reporter

"Eine Hommage an das Glückshormon Fußball... Die letzten Minuten sind zum kostbaren Zeugnis eines historischen Moments geworden."
Frankfurter Allgemeine Zeitung



football

under cover



ich religion dir
auch gleich eine!

